

Interfraktionelle Motion GB/JA!, GFL/EVP, SP/JUSO (Cristina Anliker-Mansour, GB/JA!/Rania Bahnan, GFL/Miriam Schwarz, SP): Empowerment-Ansatz während der Berufswahlphase sowie Einsatz von „flying wisniñas“

„wisniña - Junge Migrantinnen zwischen Schule und Beruf“ ist ein Empowerment-Angebot des Christlichen Friedensdiensts (cfd). In der Migrationspolitik nimmt der cfd Stellung gegen Ausschluss und Ausgrenzung aufgrund der Herkunft und setzt sich für Frauenrechte ein. Schülerinnen mit Migrationshintergrund sind bei der Berufswahl in doppelter Hinsicht von Chancengleichheit betroffen: Wegen ihrer Herkunft und wegen ihres Geschlechtes. Junge Migrantinnen in der Schweiz haben dreimal häufiger als Schweizerinnen keine Berufsausbildung. Auch im Vergleich zu Schülern mit Migrationshintergrund stehen die Mädchen schlechter da. Unter Ziel 6 der Strategie zur Förderung der tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hat die Stadt Bern sich vorgenommen, den Zukunftsperspektiven und der Chancengleichheit in der Ausbildung und auf dem Arbeitsmarkt von Jugendlichen mit Migrationshintergrund besondere Beachtung zu schenken.

Das Angebot wisniña setzt sich für diese Zielgruppe ein. Die „Flying-wisniñas“ (Beilagen können im Ratssekretariat eingesehen werden) gestalten in den Schulen eine Doppelktion zum Thema „Migrantinnen und Berufsausbildung“. Sie erzählen von ihren Erfahrungen bei der Berufswahl, der Lehrstellensuche und der Ausbildung. Das Angebot motiviert die jungen Frauen, einen qualifizierten Beruf zu erlernen und ermutigt sie, sich beharrlich für eine Ausbildung einzusetzen. Es sensibilisiert die Lehrerinnen und Lehrer und stellt durch den Empowerment-Ansatz Bedürfnisse und Ressourcen der Schülerinnen ins Zentrum. Hier handelt es sich um ein einmaliges Angebot. Da die Flying-wisniñas selber einen Migrationsprozess gemeistert haben, sind sie sehr authentisch und wirken sehr glaubwürdig. Die bestehenden Angebote wie z.B. Inizio, Motivationssemester und BIAS sind Massnahmen für Jugendliche ohne Anschlusslösung. Das wisniña-Projekt ist ein rein präventives Angebot und sollte als eine Vorstufe zum Case Management verstanden werden.

Der Gemeinderat wird aufgefordert, folgende Forderungen zu erfüllen:

1. Die Weiterführung von „wisniña“ für Lehrstellensuchende Migrantinnen und Integration in das reguläre Angebot der Stadt Bern oder Erstellung eines Leistungsvertrages mit dem christlichen Friedensdienst.
2. Die Flying-wisniñas sollten als Bestandteil des regulären Angebots in das Berufswahlkonzept bei allen Schulen aufgenommen werden.

Bern, 05. März 2009

Interfraktionelle Motion GB/JA!, GFL/EVP, SP/JUSO (Cristina Anliker-Mansour, GB/JA!/Rania Bahnan, GFL/Miriam Schwarz, SP): Aline Trede, Emine Sariaslan, Rahel Ruch, Lea Bill, Stéphanie Penher, Hasim Sancar, Nicola von Greyerz, Natalie Imboden, Barbara Streit-Stettler, Martin Trachsel, Anna Magdalena Linder, Nadia Omar, Daniela Lutz-Beck, Erik Mozza, Susanne Elsener, Conradin Conzetti, Peter Künzler, Daniel Klauser, Ursula Marti, Rithy Chheng, Gisela Vollmer, Andreas Flückiger, Leyla Gül, Giovanna Battagliero, Beat Zobrist, Daniela Schäfer, Corinne Mathieu, Ruedi Keller, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Beni Hirt, Hasim Sönmez, Annette Lehmann, Thomas Göttin, Urs Frieden

Antwort des Gemeinderats

Das Empowerment-Angebot des Christlichen Friedensdiensts (cfd), „flying wisniñas“, stärkt auf effiziente Weise jene Zielgruppe, bei welcher das Risiko sehr hoch ist, nach der obligatorischen Schule keine Lehrstelle zu finden.

Der Gemeinderat nimmt den strategischen Auftrag, die Chancengleichheit zu verbessern, ernst. Deshalb unterstützt er das Anliegen des Vorstosses, „wisniñas“ als fixen Bestandteil in das Angebot der Stadt zu integrieren. Die Art der Integration dieses Angebots wird im Detail noch geklärt.

Die Schulen mit einer Sekundarstufe I werden in geeigneter Form über das Angebot der Flying-wisniñas informiert werden. Den Lehrpersonen wird empfohlen, das Angebot in ihren Berufswahlunterricht einzubeziehen; der Gemeinderat kann jedoch den Schulen die Aufnahme in die Berufswahlkonzepte nicht zwingend vorschreiben. Zudem fällt die Integration von „flying wisniñas“ als fixer Bestandteil des städtischen Angebots angesichts des zu erwartenden Kostenumfanges nicht in die Kompetenz des Stadtrats. Aus diesen Gründen lehnt der Gemeinderat die verbindliche Motionsform ab; er ist aber bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Diese werden im Rahmen des Prüfungsberichts dargelegt. Es ist davon auszugehen, dass die Integration von „flying wisniñas“ als fixer Bestandteil des städtischen Angebots jährlich wiederkehrende Kosten in der Höhe von ca. Fr. 30 000.00 auslösen würde.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegenzunehmen.

Bern, 12. August 2009

Der Gemeinderat